

# Hans Heinrich Bosshard

1925–1996



Am 20. Januar 1996 starb Prof. Dr. sc. nat. et phil. I Hans Heinrich Bosshard im 71. Altersjahr. Er hat sich sehr grosse Verdienste um die Naturforschende Gesellschaft in Zürich und deren Vierteljahrsschrift erworben, war er doch während 12 Jahren Redaktor der seit 1856 erscheinenden Zeitschrift: von 1981 bis 1986 und von 1987 bis 1993. Wie er das neben einem bis 1990 vollen akademischen Pensum an der ETH und einem ihn seit 1988 stark behindernden Leiden, das an seinen Kräften zehrte, geschafft hat, wird nur begreifen, wer weiss, wie ausserordentlich fleissig und gewissenhaft er war. Die NGZ ist ihm dafür dankbar.

H.H. Bosshard wurde am 9. September 1925 in Winterthur geboren, wo er auch aufwuchs. Von 1945 bis 1951 studierte er an der ETH Zürich Forstwirtschaft und vervollständigte seine Ausbildung mit einem Nachdiplomstudium am Institut für Allgemeine Botanik bei Prof. A. Frey-Wyssling. Er promovierte 1953 zum Dr. sc. nat. mit der Dissertation «Elektronenmikroskopische Untersuchungen im Holz von *Fraxinus excelsior* L.» Anschliessend, von 1953–55,

machte er postdoktorale Studien bei B.J. Rendle am Princes Risborough Laboratory (England) und bei Prof. B. Thunell an der Königlichen Technischen Hochschule in Stockholm. 1956 habilitierte er sich an der ETH in Zürich für das Fachgebiet «Holzkunde und Holztechnologie» mit einer Arbeit über die Anisotropie der Holzschwindung. Im Alter von erst 33 Jahren wurde er 1958 zum ausserordentlichen Professor für das erwähnte Lehrgebiet und zum Leiter des neu gegründeten Instituts für Mikrotechnologische Holzforschung an der ETH gewählt und 1964 zum Ordinarius befördert. Von 1978 bis 1980 war er Vorsteher der Abteilung für Forstwirtschaft und 1981 bis 1985 Vorsteher des Instituts für Wald- und Holzforschung.

Bis zu seinem Rücktritt 1990 widmete er sich der Lehre und Forschung auf seinem Gebiet und der Entwicklung seines neuen Instituts. Er betreute rund 50 Diplom- und 20 Doktorarbeiten. Eines der Ziele seiner Lehrtätigkeit war es, bei den Studierenden das Verständnis für das Baumwachstum und die optimale Verwendung des einzigartigen Rohstoffes Holz zu wecken. Als Wissenschaftler war H.H. Bosshard primär Biologe und Holzanatom mit besonderem Interesse für die Kambiumaktivität und die Xylemalterung (Hartholzbildung). Er lieferte wichtige Beiträge zur Holzphysik, besonders Holz schrumpfung, Holzzusammensetzung und Holz konservierung. Die Vermittlung seiner Untersuchungs- und Beobachtungsergebnisse an die interessierte Fachwelt und die Öffentlichkeit war ihm ein wichtiges Anliegen; durch seine Publikations- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland wurde er international bekannt. Von 1958–70 war er Sekretär der International Association of Wood Anatomists, zu deren Ehrenmitglied er 1990 ernannt wurde, und 1968 wurde er zum Mitglied der International Academy of Wood Sciences gewählt.

H.H. Bosshard war ein ausserordentlich fruchtbarer Schreiber. Er hat nicht nur rund 120 Originalarbeiten publiziert, sondern auch ein dreibändiges Lehrbuch «Holzkunde I–III» (1974–75, 2. Aufl. 1982–84), ein Buch «Mundartnamen von Bäumen und Sträuchern in der deutschsprachigen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein» (1978), «Naturprinzipien und Dichtung» (1979), «Perspektiven der Natur»

(1989) sowie (anstelle einer Abschiedsvorlesung) «Dendrophysica / Wissen um die Baum-Natur / Versuch einer dialektischen Darstellung» (1990).

Schon diese Zusammenstellung zeigt, dass sich H.H. Bosshard nicht nur als Naturwissenschaftler mit seinem Fach befasste, sondern um einen weiteren, philosophischen und interdisziplinären Zugang zu Wald, Holz und Natur bemüht war. Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften waren ihm ein so grosses Anliegen, dass der über 50jährige, während seiner professoralen Tätigkeit an der ETH, noch Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich studierte und dieses Studium 1978 mit der

Promotion zum Dr. phil. I abschloss. Zu dieser Seite H.H. Bosshards passen auch die fünf publizierten Bändchen mit Prosa, Aphorismen und Gedichten (1974, 1992a,b, 1993, 1994), die seine Gedanken über das Leben und die Natur widerspiegeln. Er realisierte voll die Problematik der Kommunikation in einer kurzlebigen und extrem spezialisierten Welt und fand für sich die Antwort in besonders grosser Sorgfalt für das sprachliche Detail und eine holistische Annäherung an biologische und andere Umweltprobleme. Wir werden ihn als sensiblen, hochgebildeten und stimulierenden Menschen in Erinnerung behalten.

GEORG BENZ